

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion

Arzt aus
Leidenschaft

10
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

In Kürze ist es soweit: Noch dreißig Tage, und der BER nimmt seinen Betrieb auf. Wegen der weltweiten Coronapandemie ist das sicher nicht der günstigste Zeitpunkt für eine Flughafeneröffnung. Trotzdem höre ich auch aus Unternehmen der Flughafenregion immer wieder, dass man es gut findet, wenn der BER jetzt endlich seinen Betrieb aufnimmt.

Damit Sie, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, zum Start bereits heute wissen wie Sie Ihre Anreise idealerweise gestalten können, finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe übersichtliche Servicehinweise. Bleiben wir beim Thema Anbindung an den BER: Seit geraumer Zeit wird intensiv über die Verlängerung der U-Bahnlinie U7 nach Schönefeld diskutiert. Einer der Fürsprecher des Projektes ist Martin Hikel, der Bezirksbürgermeister von Neukölln. In unserer Rubrik *3 Fragen an* hat er uns verraten, dass die Machbarkeitsstudie für die Verlängerung demnächst vorliegen soll – mit offensichtlich erfreulichen Ergebnissen.

Durchaus freudig konnte mein Kollege Personalgeschäftsführer Michael Halberstadt zusammen mit Andreas Klupsch, dem Leiter der Flughafenfeuerwehr, Mitte September 18 Kameraden zu bestandenen Prüfungen gratulieren und die Zeugnisse übergeben. Erstmals in der Geschichte unserer Werksfeuerwehr haben wir die feuerwehrtechnische Grundausbildung als eigenständigen Lehrgang durchgeführt. Einige der Feuerwehrleute stammen aus dem direkten Flughafenumfeld und kennen daher auch unser

Engagement für die angehenden Feuerbekämpfer. Im Rahmen der FBB-Umlandarbeit unterstützen wir seit vielen Jahren die Nachwuchsarbeit zahlreicher umliegender Wehren.

Wie Sie wissen, ist das Thema Sicherheit und ärztliche Versorgung ein Kernelement für einen reibungslosen Betrieb eines jeden Flughafens. So auch bei uns. Für unsere Titelgeschichte Arzt aus Leidenschaft haben wir mit Dr. Frank Mieck, dem ärztlichen Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Dahme-Spreewald, über die Herausforderungen seines Berufs gesprochen. Dabei hat er uns interessante Einblicke in seine Arbeit und die seiner Kolleginnen und Kollegen gegeben.

Da Vorfreude bekanntermaßen die schönste Freude sein soll, möchte ich Ihr Augenmerk bereits heute auf den bevorstehenden Monat richten. Die kommende *Nachbarn* wird ganz im Fokus der BER-Inbetriebnahme stehen. In einer Sonderausgabe werden wir für Sie die wichtigsten Nachrichten und Informationen rund um die Eröffnung des BER, der Schließung des Flughafens Tegel sowie sicher auch viele kleine und große Emotionen zusammentragen.

Jetzt aber erstmal eine anregende Lektüre.

Ihr

Engelbert Lütke Daldrup



Martin Hikel

1 Herr Hikel, als jüngster Bürgermeister aller Berliner Bezirke haben Sie sich – nicht nur dank Ihrer Körpergröße – schnell einen Namen gemacht. In einer Reihe mit Buschkowsky und Giffey, schon toll, oder?

Es ist vor allem toll, Bürgermeister dieses großartigen Bezirks zu sein. Denn auch wenn ich groß bin und dadurch manchmal schnelleren Überblick habe: Ich lerne jeden Tag hinzu, und vor allem lerne ich fast täglich tolle Menschen kennen, die in Neukölln etwas voranbringen wollen. Egal, ob es um ein kleines Stadtteilstfest, die Verkehrswende oder einen Workshop an der Schule geht: Zehntausende Menschen engagieren sich in unserem Bezirk, und das bestärkt uns als Kommunalpolitiker.

Wir meckern zwar auch gerne mal, aber gerade in Krisensituationen stelle ich unglaublich starke Solidarität und Nachbarschaft in Neukölln fest. Und mit diesen Neuköllnerinnen und Neuköllnern im Hintergrund führe ich auch gerne fort, was meine Vorgänger angefangen haben: Heinz Buschkowsky hat dafür gestritten, dass Regeln für alle gelten müssen, und Franziska Giffey hat sich für Chancengleichheit von Anfang an stark gemacht. Darauf baue ich gerne auf.

2 Eines der Herzensprojekte von Schönfelds langjährigem Bürgermeister Udo Haase war die Verlängerung der U-Bahnlinie 7 zum BER. Auch Sie sind ein Verfechter dieses Vorhabens. Wie ist hier der aktuelle Stand?

Ich warte sehnsüchtig auf die Machbarkeitsstudie, die der Senat in Auftrag gegeben hat und die sehr bald vorgestellt werden soll. Es ist absehbar, dass die U7-Verlängerung deutlich günstiger wird, als manche das annehmen – oder bewusst streuen. Die Verlängerung ist eine Investition, die man auf Jahrzehnte hinaus betrachten muss.

In Neukölln wissen wir genauso wie in Großziethen oder Schönfeld, dass der Verkehrskollaps nur mit einer Verlängerung der U7 vermieden werden kann. Und für die Umwelt ist das ohnehin die beste Lösung. Ich hoffe auf eine positive Grundsatzentscheidung noch in diesem Jahr.

„Es ist absehbar, dass die U7-Verlängerung deutlich günstiger wird, als manche das annehmen – oder bewusst streuen.“

Martin Hikel,
Bezirksbürgermeister von Neukölln

3 Als Ortsteil von Neukölln ist Rudow seit Jahrzehnten unmittelbarer Nachbar vom Flughafen. Darüber hinaus ein besonderer Ort mit Historie: Noch vor Öffnung der Grenze an der Bornholmer Straße wurde die Maueröffnung im Süden Berlins vollzogen. Ein weiteres Stück Ost-West Geschichte wird nun auch mit der Fertigstellung des BER sein Ende finden. Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf den 31. Oktober?

Der Flughafen ist eine wahnsinnige Chance – wirtschaftlich, aber vor allem auch für die Entwicklung der Metropolregion. Wir arbeiten seit einigen Jahren eng mit der Gemeinde Schönfeld zusammen. Die Landesgrenze hält uns nicht davon ab, gemeinsam nach vorne zu schauen und Zukunft zu planen. Im Gegenteil: wir reden über Verkehr, die Zusammenarbeit der Ordnungsämter, auch der Kita- und Schulbesuch auf der anderen Seite der Grenze wird sicher bald ein Thema sein. An der Waltersdorfer Chaussee war die Mauer schon zwei Stunden früher auf. Das ist hoffentlich ein gutes Omen dafür, dass wir mit unserer kommunalen Kooperation auch unserer Zeit voraus sind – als Vorboten für ein neues, grenzüberschreitendes Denken unserer Landesregionen. **Interview CF**



Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Leserin, lieber Leser,
der neue Flughafen geht in Betrieb – eine Veränderung für Sie im Umland des BER, aber auch für die vielen Mitarbeitenden, die jetzt jeden Tag zum BER kommen werden und die sich über kurz oder lang vielleicht hier ansiedeln werden.

Auch für die Flughafenseelsorge wird sich vieles ändern: Wir verlassen Tegel und freuen uns auf die neuen Arbeitsmöglichkeiten am BER. Vor dem Sicherheitsbereich, also vor dem „Einchecken“, ist die Kapelle und der Raum der Stille jederzeit offen für Besuche, um

im Trubel des Flughafens zu entschleunigen, zur Ruhe zu kommen.

Damit auch „wir von der Seelsorge“ Kraft für unsere Arbeit erhalten, haben wir Anfang September einen Gottesdienst in der Dorfkirche Schönefeld gefeiert, in dem wir Ehrenamtliche beauftragt oder wiederbeauftragt haben für ihren Dienst – Dienst am Flughafen, Dienst am Menschen.

Eine schöne Feier, bei der uns wieder klar wurde, dass wir alles geben wollen, was von unserer Seite möglich ist, dass wir aber das Ergebnis unseres Handelns nicht in unserer Hand haben. Das Thema des Neubeginns ist sehr präsent: das, was sich in Tegel (und Schönefeld-Alt) bewährt hat, auch am neuen Flughafen BER (und Terminal 5, vormals Schönefeld SXF) beibehalten, aber angepasst an die neuen Gegebenheiten. „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“ (Wolf Biermann) – das wird sicherlich nicht nur für die Flughafenseelsorge zutreffen, sondern für alle bewährten und über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen.

In Tegel (und vormals auch in Tempelhof) ist die Seelsorge seit 20 Jahren vertreten, die ersten Ehrenamtlichen in Tegel und Schönefeld sind seit 2012 im Einsatz – zuerst ausgebildet für

den BER, dann „provisorisch“ in Tegel und Schönefeld, jetzt endlich am BER im Einsatz. Wir haben in diesen Jahren das Konzept der Seelsorge immer wieder angepasst ... – „nur wer sich ändert, bleibt sich treu“.

Im christlichen Bereich spricht man oft von der „Unterscheidung der Geister“ – unterscheiden was gut und förderlich ist und was nicht. So wünsche ich Ihnen: Erkennen Sie, was Sie behalten wollen, was Sie anpassen können, was Sie ersatzlos streichen müssen in Ihrem Leben.
Ihr Wolfgang Felber



Der Neue Nachbar BER – von hier nach Europa und in die Welt

Bücherspende gewinnen



Anlässlich des Bundesweiten Vorlesetages am 20. November 2020 ruft die Umlandarbeit in diesem Jahr einen Kreativwettbewerb aus. Schulen und Kitas sind eingeladen, das diesjährige Motto des Vorlesetages „Europa und die Welt“ als Anlass zu nehmen, erfinderisch zu sein. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Es wartet jeweils eine 300 €-, 200 €- und 100 €-Spende für neue Bücher. Mitmachen können Kitagruppen und Klassen aus allen Schulformen, mehrere Kita- oder Hortgruppen oder Klassen pro Einrichtung sind möglich. Sie haben Interesse oder weitere Fragen? Dann melden Sie sich vorerst formlos unter umlandarbeit@berlin-airport.de und erfahren dann alles Weitere! Wir freuen uns auf alle Einsendungen.

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (S. 2, 5, 7, 14), Marcel Schwickerath (S. 3), Anikka Bauer (S. 1, 6, 7, 12, 13), Petra Habbig (S. 4), Robert Kneschke (S. 4), Thomas Kierok (S. 6), Manfred Tadra (S. 8, 9, 15, 16, 18, 20), Rudolf Balasko (S. 8, 9), Abbildung OpenStreetMap (S. 20), Robert Preußner (S. 20)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Donate Altenburger (DA), Nancy Biebach (NB), Clemens Glade (CG), Kai Johannsen (KJ), Oliver Kossler (OKS), Trang Nguyen (TN), Ismeta Mustafic Hasific (IMH), Rosemarie Meichsner (RM), Manfred Tadra (MT), Redaktion (red)

TOTAL bereit für die BER-Eröffnung

Michael Kalms leitet die Tankstelle am Flughafen

Die TOTAL-Tankstelle am BER ist nicht nur Ort, um den Tank aufzufüllen oder sein Auto durch die Waschanlage zu fahren, sondern vor allem ein zentraler Treffpunkt. Derzeit zählt sie zu einer der bislang noch wenigen Versorgungsmöglichkeiten für Bauarbeiter und Flughafenmitarbeitende vor Ort. Seit der Eröffnung 2012 haben sie hier eine feste Stammkundschaft aufgebaut, das umfangreiche Speisen- und Getränkeangebot inklusive täglich wechselndem Mittagstisch lockt zahlreiche Mitarbeitende aus dem BER-Umfeld her. So trifft man sich früh morgens vor der Schicht bei einem Kaffee oder geht in den großzügigen Räumlichkeiten gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen Mittagessen. Neben dem eigenen gastronomischen Angebot gibt es im Haus auch eine Burger-King-Filiale. Aber natürlich ist die Station in erster Linie Tankstelle, neben Benzin und Diesel wird hier auf erneuerbare Treibstoffe gesetzt: Es kann auch Auto- und Erdgas getankt werden, weiterhin gibt es eine Ladestation für Elektrofahrzeuge, und eine Anlage zur Wasserstoffherzeugung ist bereit für die Inbetriebnahme.

Tankstelle der Gastlichkeit

Michael Kalms ist seit 2,5 Jahren hier Stationsleiter. Insgesamt ist er seit 15 Jahren für Total tätig. Der gelernte Fachmann für Systemgastronomie bekam das Angebot, die Filiale am künftigen Flughafen der Hauptstadtregion zu leiten. Und zögerte nicht, für diese Herausforderung von Koblenz nach Berlin zu ziehen. „Die Aufgabe, die Filiale und das Team vom derzeit eher ruhigen Betrieb auf die Eröffnung des Flughafens vorzubereiten und einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten hat mich sehr gereizt.“ Serviceorientiertheit steht in seinem Jobverständnis an oberster Stelle: „Durch meine Ausbildung in der Gastronomie betrachte ich meinen Beruf als Stationsleiter einer Tankstelle etwas differenzierter: Unsere Gäste sollen sich bei uns wohlfühlen und gerne wiederkommen.“

Mitarbeitende gesucht

Gefühlt herrscht hier derzeit Ruhe vor dem Sturm. Mit der baldigen BER-Eröffnung wird sich der Publikumsverkehr deutlich erhöhen. Ab dem 1. November wird zudem von den aktuellen Öffnungszeiten von 6 bis 19 Uhr auf einen 24-Stunden-Betrieb umgestellt. Zur Zeit besteht sein Team aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dieses wird im Hinblick auf die Eröffnung deutlich aufgestockt: „Wie viele neue Mitarbeitende wir benötigen hängt auch davon ab, wie sich der Flugbetrieb Corona-bedingt entwickelt. Hier müssen wir dann entsprechend flexibel reagieren.“ Ein paar neue Mitarbeiter hat er bereits eingestellt, aber bis zur BER-Eröffnung werden noch weitere Arbeitskräfte gesucht: „Erfahrungen im Gastro- oder Servicebereich sind zwar von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich. Wichtiger ist es, dass man Spaß an der Sache mitbringt und gerne mit Kunden arbeitet.“ DA



„Unsere Gäste sollen sich bei uns wohlfühlen und gerne wiederkommen.“

Michael Kalms,
Stationsleiter TOTAL-Tankstelle am BER





Orientierung am BER

Das sollten Sie heute schon wissen

Der BER wird ein Flughafen mit mehreren Terminals sein. Das Terminal 1 befindet sich am neuen Standort südlich des heutigen Flughafens Schönefeld. Dieser wird dann am 25. Oktober zum Terminal 5 des BER. Beide Terminalstandorte sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie mit dem Auto gut erreichbar.

Der BER eröffnet in drei Schritten

Im Herbst 2020 eröffnet der neue Flughafen Berlin Brandenburg (kurz BER). Dann wird der gesamte Luftverkehr der deutschen Hauptstadtregion am Standort Schönefeld zusammengeführt. Der Flughafen Berlin-Tegel wird geschlossen. Die Inbetriebnahme des BER erfolgt in drei Schritten:



1. Am 31. Oktober 2020 wird das Terminal 1 in Betrieb genommen. Die ersten Airlines, darunter easyJet sowie die meisten Langstrecken-Airlines, ziehen zum BER um. (Bereits am 25. Oktober wird der Flughafen Schönefeld zum Terminal 5 des BER, denn mit Beginn des Winterflugplans ändert sich der IATA-Code von SXF zu BER.)

2. Am 4. November 2020 wird die südliche Start- und Landebahn erstmalig in voller Länge (4.000 Meter) befliegen und damit vollständig in Betrieb genommen. Weitere Airlines ziehen zum BER um.

3. Am 8. November 2020 schließt der Flughafen Berlin-Tegel. Die letzten Airlines ziehen am Vortag zum BER um. Der letzte Linienflug wird am 7. November 2020 aus Tegel starten.



Gut angebunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Auto und Taxi



Anreise mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln

Der BER ist sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an Berlin und das Umland angeschlossen. Airport Express und Regionalbahnen verkehren zusammengenommen viermal stündlich vom Bahnhof unter dem Terminal 1 zum Berliner Hauptbahnhof. Außerdem fahren die S-Bahnen S9 und S45 von T1 und T5 aus in die Berliner Innenstadt. Busse ergänzen das Angebot.



Anreise mit dem Auto

Die Terminals des BER sind über die A113 und die B96a komfortabel zu erreichen. Die Wegeführung zum Terminal 1 führt über die Autobahn A113, Abfahrt „Flughafen Berlin Brandenburg“. Das Terminal 5 ist über die Autobahnabfahrt „Schönefeld-Süd“ oder die Bundesstraße B96a, die am Terminal vorbeiführt, zu erreichen. Über die A113 sind Sie innerhalb von 15 Minuten auf der Berliner Stadtautobahn A100 sowie Richtung Süden in 10 Minuten auf dem Berliner Ring (A10).



Taxi, Carsharing und Mietwagen

ergänzen das individuelle mobile Angebot.

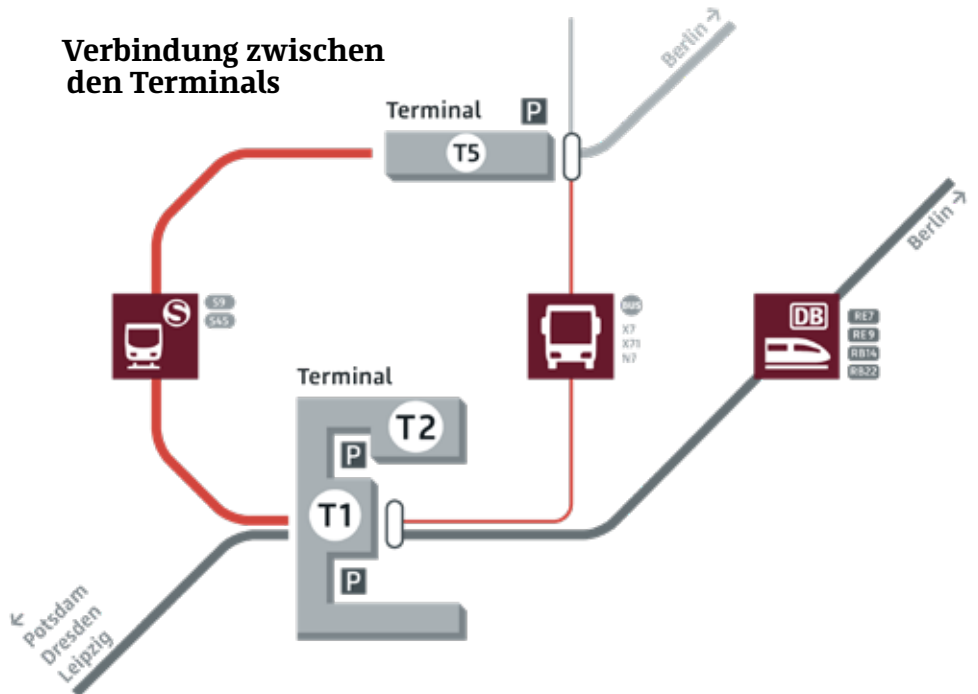


Parken am BER

Am Flughafen BER stehen Reisenden und Abholern mehr als 10.000 Parkplätze zur Verfügung. Am Terminal 1 können Sie zwischen vier Parkhäusern und zwei Parkflächen wählen, die sich in unmittelbarer Nähe des Terminals befinden. Terminal 5 verfügt über drei ebenerdige Parkplätze sowie ein Parkhaus. In allen Parkhäusern sind Stellplätze für mobilitätseingeschränkte Reisende und Besucher vorhanden.



Verbindung zwischen den Terminals



Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Flug

ab BER über das Terminal, von dem Ihr Flug starten wird. Weitere Hinweise und Informationen für Ihre Reise finden Sie unter: ber.berlin-airport.de



Wenn man längere Zeit nicht mehr in der Gemeinde Schönefeld unterwegs war und die Gemeinde jetzt besucht, erkennt man sie kaum wieder. Das betrifft insbesondere den Bereich um das Schönefelder Rathaus an der Hans-Grade-Allee. Dieser Bereich hat inzwischen den Namen „Neu Schönefeld“ erhalten. Und neu ist hier einiges.

Dort, wo vor Jahren auf vielen Hektar noch Gras wucherte und das Rathaus, ein Hotel und einige Logistikunternehmen ihren Standort hatten, ist faktisch eine neue Stadt entstanden. Wohnimmobilien, Bürokomplexe, ein Einkaufszentrum, eine Schwimmhalle und ein Gymnasium sind wie Pilze aus dem Boden geschossen.

Ende 2013 übergab die SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co KG zehn neue Straßen im neuen Dichterviertel an die Gemeinde Schönefeld. Damit standen 13 Hektar erschlossenes Wohnbau land für die Bebauung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern zur Verfügung. Gleichzeitig begann die NCC Deutschland GmbH (heute Bonava) einen ersten Bauabschnitt mit 72 Reihenhäusern. Der erste Spatenstich hierfür erfolgte bereits im Dezember 2012.

Aber auch an der Verbesserung der sozialen Infrastruktur wurde gedacht. Im September 2014 wurde im Dichterviertel vom Projektentwickler an die Gemeinde eine parkähnlich gestaltete Grünfläche mit 400 Bäumen und 2500 Sträuchern und ein Kinderspielplatz übergeben.

Alle Wohnungen bereits vermietet

Durch den Projektentwickler Bonava wurden bis heute 513 von den geplanten 1.000 Wohnungen fertiggestellt. 260 Wohnungen befinden sich in der Bauphase, weitere in der Planungsphase. Alle fertiggestellten Wohnungen sind vergeben. Aktuell werden an der Berthold-Brecht-Allee/ Ecke Alfred-Döblin-Allee 140 Wohnungen, verteilt auf elf Stadtvillen, gebaut. Hier konnten die ersten 35 Schlüssel bereits übergeben

Es wird gebaut in Schönefeld

Viele Projekte sind realisiert, kurz vor der Fertigstellung oder in Planung

werden. Ende 2021 wird dieses Projekt fertig gestellt.

Kommt man von der B96 aus südlicher Richtung in den Ortsteil Schönefeld, trifft man hier am Kreisverkehr auf ein weiteres großes Wohn- und Bürobauprojekt. Am 21. März 2018 erfolgte dort der 1. Spatenstich für die „Sonnenhöfe“ in unmittelbarer Nähe zum Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre. Durch den Projektentwickler, DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG, entstehen hier bis Ende 2021 auf einer Fläche von 51.100 Quadratmetern insgesamt 559 Mietwohnungen mit 38.900 Quadratmetern Wohnfläche sowie Büroflächen mit 11.400 Quadratmetern Nutzfläche. Der ehemalige Schönefelder Bürgermeister Dr. Udo Haase stellte aus diesem Anlass fest: „Dieser Spatenstich ist ein wichtiger symbolischer Spatenstich für die Flughafenstadt, die wir hier errichten wollen.“

Ein weiteres Wohnprojekt ist in unmittelbarer Nähe zum Schönefelder Rathaus entstanden. Ende Januar 2019 erfolgte hier die Grundsteinlegung für den Bau von 154 Mietwohnungen auf einem 11.000 Quadratmeter großen Grundstück durch die Projektentwicklerin STRABAG Real Estate (SRE). Zehn Monate später konnte bereits Richtfest für die „RathausVillen“ gefeiert werden.

Im September 2020 sind die „RathausVillen“ fertiggestellt worden, die ersten Mieter sind eingezogen. Aber die Baukräne drehen sich weiter in unmittelbarer Nähe zum Schönefelder Rathaus. Direkt neben diesem, an der Hans-Grade-Allee baut die BUWOG – Region

Ost Development GmbH. Hier entstehen gegenwärtig 333 Eigentumswohnungen mit 1 bis 4 Zimmern mit Balkon oder Terrasse.

Infrastruktur wächst mit

Aber auch im Bereich der sozialen Infrastruktur geht es weiter voran. Im Juli 2018 erfolgte der 1. Spatenstich für die Kindertagesstätte „Bienen-schwarm“ in der Theodor-Fontane-Allee. Hier entstehen Betreuungskapazitäten für 92 Krippenkinder und 216 Kindergartenkinder sowie ein erweitertes Hortangebot für die Astrid-Lindgren-Grundschule auf 216. Unmittelbar angrenzend an die Astrid-Lindgren-Grundschule wird die Mensa dieser neuen Kita auch die Versorgung der Grundschule übernehmen. Mit insgesamt 524 Plätzen ist es das größte Objekt dieser Art im Land Brandenburg. Die Eröffnung ist für das 4. Quartal 2020 geplant.

Auch der Bau von Gewerbeimmobilien geht weiter. Die DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG baut in der Mizarstraße den Bürokomplex „Mizar Gate Office“ mit einer Geschossfläche von 21.600 Quadratmetern. Am 19. August wurde Richtfest gefeiert. Bis Mitte 2021 soll es bezugsfertig sein.

Das Baugeschehen in der Gemeinde Schönefeld ist so vielseitig und umfangreich, dass an dieser Stelle nur einige Projekte erwähnt werden konnten. Die Einwohnerzahl wird weiter wachsen. Im Jahr 2011 lebten noch rund 13.300 Einwohnerinnen und Einwohner in der Flughafengemeinde, heute sind es fast 17.000. Und das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht erreicht. MT



Ein Meilenstein für Schönefeld

Erstes staatliches Gymnasium
der Gemeinde offiziell eingeweiht

Vor der symbolischen Schlüsselübergabe für das erste staatliche Gymnasium in der Gemeinde Schönefeld am 14. September begrüßte Schulleiterin Daniela Günther die Gäste mit den Worten: „Heute können wir voller Stolz sagen, dass dieses moderne Haus uns sowohl Schutz, als auch Raum für freie Inspiration bietet. Es soll das ruhende Fundament sein für die Entwicklung junger Persönlichkeiten.“

Unter den vielen Gästen, die an diesem Tag zur Einweihung gekommen waren, war auch Brandenburgs Bildungsministerin Britta Ernst. Für sie ist diese „tolle neue Schule“ ein Grund für gute Laune, vor allem nach den Monaten, die geprägt waren durch die Corona-Pandemie und den Konsequenzen für den Lernbetrieb an den Schulen. In Brandenburg werden viele neue Schulen gebaut. Das macht gute Laune und gibt Rückenwind. Es entwickle sich Optimismus, diese Region werde sich in den nächsten Jahren zum Guten verändern und Bildung werde dabei eine zentrale Rolle spielen.

Hand in Hand mit der Gemeinde

LDS-Landrat Stephan Loge erinnerte daran, dass „hier, wo vor zwei Jahren noch Brachland war, dieser wundervolle Bau entstanden ist.“ Durch die Gemeinde wurde der Bauantrag für das Gymnasium im September 2017 gestellt. Die Übergabe der Baugenehmigung erfolgte nach entsprechenden Prüfungen, bereits im

Dezember 2017. Der erste Spatenstich erfolgte am 27.2.2018.

Ferner würdigte er die enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Landkreis in allen Planungs- und Bauphasen. Insgesamt wurden hier Investitionen von mehr als 13 Millionen Euro getätigt.

Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel hob in seinen Grußworten die Schnelligkeit hervor, mit der dieses Bauvorhaben von der Beschlussfassung der Gemeindevertretung bis zur Fertigstellung realisiert worden ist. Er dankte seinem Amtsvorgänger Dr. Udo Haase für dessen Beitrag bei der Realisierung des Projektes und nannte dann ein paar eindrucksvolle Zahlen: Auf einer Grundstücksgröße von 10.000 Quadratmetern ist Platz für ein dreizügiges Gymnasium mit 540 Schülerinnen und Schülern und 60 Lehrkräften. Dazu kommt eine Sporthalle auf einem 14.700 Quadratmeter großem Grundstück mit einer Fläche von 2.100 Quadratmetern und Außenanlagen.

„Nun übergibt die Gemeinde Schönefeld an den Landkreis Dahme-Spreewald das Gebäude und die Sporthalle für das erste staatliche Gymnasium auf dem Gebiet der Gemeinde Schönefeld.“

**„Wo vor zwei Jahren noch
Brachland war, ist dieser
wundervolle Bau entstanden.“**

Landrat Stephan Loge

Und an die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gerichtet: „Haben Sie eine schöne Zeit an dieser Schule.“

Schnelle Bauzeit und 50. Meilenstein

Am Ende hatte dann auch noch Schulleiterin Daniela Günther ein paar Zahlen parat: „Zwischen erstem Spatenstich und Einzug lagen ganze 762 Tage. In diesem Haus öffnen sich 166 Türen zu 85 Räumen. In diesem Haus geben 442 Fenster den Blick frei auf 50 Stufen, 4900 Steinplatten in 49 perfekten Quadraten und acht Bäume. In diesem Haus lernen 164 Menschen – Stand heute – die zusammen 2159 Jahre alt sind von 15 Menschen, die zusammen 500 Jahre alt sind.“ Die Schule sei ein Obdach, unter dem Herzen schlagen, Augen erkennen, Mäuler kundtun, Hände begreifen, Seelen blühen, Persönlichkeiten werden. Und: „Am Ende ist es die Gemeinschaft, die unsere Schule ausmacht.“

Zum Abschluss der Feierlichkeiten enthüllten die Gäste, zusammen mit dem ehemaligen Schönefelder Bürgermeister Dr. Udo Haase den nunmehr 50. Meilenstein. Dieser steht unmittelbar am Gymnasium und erinnert mit seiner Inschrift an dieses Ereignis. MT

65 Meter über dem Douro

Zu Gast in der Stadt, die Portugal ihren Namen gab

Reisen in Zeiten von Corona ist eigentlich gar nicht so anders: ich folgte auch vorher schon stets den Regeln und Sitten des Landes, das ich besuche. Das gebieten Höflichkeit und Anstand: dein Land, deine Regeln. Ich käme auch niemals auf die Idee, den Petersdom in Badehose zu besuchen oder die Klagemauer ohne Kopfbedeckung. Vor meiner Reise nach Porto habe ich mich daher kurzfristig über den aktuellen Stand der Covid19-Situation informiert (visitporto.travel).

Doch jetzt bin ich mir etwas unsicher, ob es wirklich so eine gute Idee war, nach Porto zu reisen. Nein, nicht wegen Corona. Über mir braust der Verkehr, den ich aber kaum höre, so sehr pfeift der Wind. Den Blick nach unten spare ich mir. Unter mir, 65 Meter tiefer, fließt der Douro und ich bilde mir ein, seine Gischt zu spüren. Mir rutscht das Herz in die Hose. Porto ist nichts für Weicheier.

Wir stehen an der höchsten Stelle der Ponte de Arrábida. Dieses Wunderwerk der Technik überspannt seit 1963 den Douro, war seinerzeit

mit 270 Meter Spannweite sogar die größte Stahlbeton-Bogenbrücke der Welt. Von unten sah sie gar nicht so groß aus, denke ich und versuche meine Gedanken zu ordnen. Ich verscheuche meine Ängste und schaue in die Weite. Die Sonne taucht die Gebäude der Altstadt in ein diffuses Licht. Der Douro glitzert, Möwen schreien und der Wind zerrt gar nicht mehr so sehr an unserer Spezialausrüstung, mit der wir uns am Geländer sichern. Ich beginne den Ausflug zu genießen. Unser Guide Alex grinst. Solche Reaktionen scheinen

ihm vertraut zu sein. Jetzt dürfen wir fotografieren, während des Aufstiegs waren unsere Handys in seinem Rucksack verstaut. Doch ich will gar nicht knipsen. Ich stehe, atme und schaue. Ich lausche dem Wind, spüre, dass ich lebe (www.portobridgeclimb.com).

Die mittelalterliche Altstadt, die ich von oben so gut sehen konnte, zieht mich jeden Tag aufs Neue in ihren Bann. Ich lasse mich treiben, probiere im Café Santiago die Spezialität der Stadt, francesinha.



Die Reise-Website Big 7 Travel wählte dieses Sandwich mit überbackenem Käse und Tomatensoße immerhin zu den 50 besten der Welt (www.cafesantiago.pt). Zwar unprämiert, aber nicht weniger lecker, sind die Angebote im Mercado da Foz. Die Stände biegen sich unter dem Angebot frischer Waren wie Meeresfrüchte, Gemüse und Blumen. Ich probiere Trás-os-Montes-Käse und bolinhos de bacalhau (Stockfischküchlein), kaufe geräucherte Wurst und Douro-Weine als Mitbringsel.

Die Handwerker von Porto produzieren nicht nur unvergleichliche Gaumenkitzel, auch andere Kulturgüter, die sie herstellen, beeindruckten mich. Der Altar der Kapelle des Santíssimo Sacramento in der imposanten Kathedrale Sé lässt mich sprachlos zurück, Ausdruck tiefen Glaubens ebenso wie der elegante gotische Kreuzgang mit schönen portugiesischen Fliesen aus dem 18. Jahrhundert. Eine ganz andere Kathedrale begeistert mich im Palácio da Bolsa. In der Halle der Nationen des Börsenpalasts zieht die

majestätische Kuppel aus Stahl und Glas meinen Blick nach oben. Hier vollbrachte der Glaube an den Kommerz architektonische Glanzleistungen (palaciadabolsa.com).

Am letzten Abend besuche ich die Keller der Real Companhia Velha am linken Ufer des Douro in Gaia. Die Königliche Portweingesellschaft, gegründet 1756, ist das älteste Portweinunternehmen Portugals. Die Abende zuvor hatte ich nur frischen Vinho Verde getrunken, nun eröffnet sich mir eine ganz neue Geschmackswelt (www.realcompanhiavelha.pt). Portwein oder doch Vinho Verde? Ich werde es wohl beim nächsten Besuch herausfinden müssen. CG

i Weitere Infos: visitporto.travel, www.visitportugal.com. Ab Schönefeld fliegen easyJet und Ryanair nach Porto.



„Notfallmedizinisch sind wir gut aufgestellt“

Die neue Rettungswache am BER

„Wir wachsen“, sagt Dr. Frank Mieck, ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Dahme-Spreewald. Mehr Passagiere, mehr Flughafenpersonal, mehr neue Unternehmen, mehr Beschäftigte. „All das bedeutet ein erhöhtes Einsatzaufkommen“, so der Mediziner. Doch der Landkreis Dahme-Spreewald ist gewappnet: Im Vorfeld der Flughafen-Eröffnung eröffnete auch die neue BER-Rettungswache. Sie liegt – anders als die Vorgängerwache des alten SXF – im Sicherheitsbereich. Das macht alles teurer und aufwändiger: Die Unterhaltungskosten sind höher, das Personal der Leistungserbringer (Notärzte und Rettungsdienstmitarbeiter) unterzogen sich einer Sicherheitsprüfung und mussten extra Führerscheinprüfungen ablegen. Doch die Wache hat einen entscheidenden Vorteil: „Wir sind schneller in der Notsituation und verlieren keine wertvolle Zeit“, so Mieck, „das ist im Sinne des Patienten.“

Mit einer Rettungswache ist es wie mit einer Versicherung: Man hofft, dass man sie nicht braucht – aber falls doch, muss sie gut und leistungsstark sein. Man könnte nun von der neuen Wache schwärmen: von der modernen Ausstattung, den neuen Rettungsfahrzeugen, dem gut ausgebildeten und hoch motivierten

Personal. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn all das würde nicht funktionieren ohne das gesamte Netzwerk im Landkreis Dahme-Spreewald mit Leitstelle, fünf Notarztstandorten, zwölf Rettungswachen, sechs Notarzteinsatzfahrzeugen, 13 Rettungstransportwagen, die rund um die Uhr verfügbar sind, fünf weiteren Rettungstransportwagen sowie zwei Krankentransportwagen, die zwölf Stunden am Tag bereitstehen.

Für all das ist der Landkreis Dahme-Spreewald als Träger des Rettungsdienstes, in enger Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Dr. Frank Mieck und dem Leistungserbringer Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. verantwortlich. Der 50-jährige Mediziner ist seit Sommer 2010 ärztlicher Leiter. Ihm obliegen die fachliche Kontrolle und Betreuung des ärztlichen und nichtärztlichen Personals des Rettungsdienstes im Landkreis. Das heißt, Mieck prüft die medizinische Ausstattung der Wagen, beachtet die entsprechenden Leitlinien und prüft sie auf ihre Sinnhaftigkeit. „Wir müssen schauen, ob wir dem gesetzlichen Auftrag folgen, zugleich müssen

wir schauen, wie sich Medizin weiterentwickelt.“ Und so evaluiert er, erhebt Daten, prüft Statistiken und plant im Auftrag des Landkreises Dahme-Spreewald. Reicht die Ausrüstung? Braucht der Landkreis weitere Wachen? Muss der Leistungserbringer des Rettungsdienstes mehr Personal einstellen?

„All das passiert im Hintergrund“, sagt Mieck, „das muss der Bürger nicht wissen.“ Wer vom Notarzt betreut wird, muss die Probleme nicht kennen, die es vielleicht gibt, damit z. B. Ultraschall und EKG-Geräte in den Fahrzeugen des Rettungsdienstes etabliert wurden. Er muss sich einfach darauf verlassen können, dass er im besten Sinne und mit den modernsten Mitteln der Medizin betreut wird.

Arzt aus Leidenschaft

Dr. Frank Mieck ist Arzt aus Leidenschaft, fährt selbst noch regelmäßig Dienste als Notarzt in den verschiedenen Wachen des Landkreises. Er will am Puls (sic!) sein, den Alltag kennen. Mit der gleichen Leidenschaft widmet er sich nicht nur dem Tatsächlichen, sondern auch dem



Möglichen. Gemeinsam mit dem Ordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald, der Feuerwehr und weiteren Beteiligten erarbeitete er Maßnahmenpläne, etablierte Versorgungsstrukturen für so genannte Großschadenslagen, wenn Tausende von einer Katastrophe betroffen sein könnten. Denn nur im Team kann im Ernstfall ein Einsatz geplant, können Maßnahmen orchestriert werden. Der Mediziner sagt: „Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichkeiten. Durch Synergien sind wir dort, wo wir stehen. Wir sind gut vorbereitet.“

Doch meist sind es die kleinen und größeren Gesundheitsprobleme einzelner Reisenden, um die sich die Rettungswache kümmert: „Herzinfarkte, Kreislaufprobleme, Stürze – im Grunde gab es schon alles“, so der Arzt. Eine Geburt gab es noch nicht, aber selbst wenn es eine gäbe, macht sich Mieck keine Sorgen: „Notfallmedizinisch sind wir gut aufgestellt.“ CG

„Notfallmedizinisch sind wir gut aufgestellt.“

Dr. Frank Mieck,
ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes
im Landkreis Dahme-Spreewald





FSV Eintracht 1910

Königs Wusterhausen e.V.

Teamgeist auf und neben dem Platz



Bei bestem Spätsommerwetter tummeln sich am Donnerstag Nachmittag auf dem Sportplatz Königs Wusterhausen gleich mehrere Kindermannschaften gleichzeitig. Auf dem hinteren Teil spielen zwei Bambini-Mannschaften gegeneinander, angefeuert von den Eltern am Spielfeldrand. Weiter vorne machen die älteren Kinder Dribbelübungen, angeleitet von mehreren Trainern. Trillerpfeifen- und Kickgeräusche mischen sich mit Lachen und Zurufen.

Der FSV Eintracht Königs Wusterhausen e.V. ist der größte Fußballverein in der Umgebung: Fast 200 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren spielen hier, insgesamt zählt der Verein aktuell 310 Mitglieder. Pro Kinder- und Jugendmannschaft werden zwei Trainer benötigt – diese zu finden ist nicht einfach, wie Jugendleiter René Schubert erzählt: „Zwischenzeitlich dachte ich, wir können keine weiteren Kinder aufnehmen und müssten einen Aufnahmestopp machen, aber wir haben es dann doch irgendwie geschafft.“ Er selbst trainiert eine Mannschaft, das heißt, zweimal die Woche gibt er Training, am Wochenende ist er bei den Spielen dabei; dies alles neben seiner Tätigkeit im Vorstand.

Nach schwierigen Jahren wieder im Aufwind

Der FSV hat schwierige Jahre hinter sich, ein großer Schuldenberg und Misswirtschaft hatten

den Verein vor erhebliche Probleme gestellt. Der Vorstand hat sich vor einigen Jahren komplett neu aufgestellt und „aufgeräumt“. Marcel Joachimsthaler übernahm als Präsident das Ruder und hat gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen den FSV wieder auf Vordermann gebracht. Mit Erfolg: Seit Juli dieses Jahres sind die Schulden endlich getilgt. Gleichzeitig hat sich viel getan in den letzten Jahren, auch Dank des engagierten Einsatzes der Mitglieder. Das Vereinsheim wurde renoviert und ein Carport gebaut, der bei Spielen als Unterstand für die Zuschauer und als Getränkeauschank dient. Kürzlich wurden die beiden Rasenplätze komplett neu gestaltet, der Rasen neu gesät und vertikutiert. Auch sportlich kann der Verein Erfolge vermelden: Die erste Mannschaft ist zur neuen Saison in die Landesklasse aufgestiegen. „Die Leute sehen jetzt, dass hier etwas vorangeht, dass wir in den Verein und vor allem in die Jugendarbeit investieren“, erzählt René Schubert. „Wir haben einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern, mittlerweile auch aus vielen Nachbarorten.“



Noch offen ist der Bau eines Kunstrasenplatzes, dieser wurde vor 20 Jahren bereits in Aussicht gestellt und vor drei Jahren vom Stadtrat beschlossen. Passiert ist bislang – nichts. Woran das Ganze scheitert? Dazu könne er nichts sagen, so Marcel Joachimsthaler. Das wüssten Stadtrat und der Bürgermeister wohl besser. So wird weiterhin auf den Rasenplätzen gespielt – die Investition in die Neugestaltung hat sich in jedem Fall gelohnt. DA

Beitrag zur Elektromobilität

Erste stromnetzunabhängige Schnellladestation übergeben

Symbolisch durchtrennt wurde am 22. September ein Kabel auf dem Parkplatz des Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Wildau. Denn an diesem Tag wurde die erste stromnetzunabhängige Schnellladestation Brandenburgs eröffnet und von der ME Energy-Liquid Electricity GmbH an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Dahme-Spreewald übergeben. Geschäftsführer Alexander Sohl: „Wir hatten uns das Ziel gesetzt, die erste komplett stromnetzunabhängige Ladestation der Welt zu schaffen, die es ermöglicht, Elektromobilität auch in die Fläche zu bringen.“ Das System kann an jedem beliebigen Ort abgesetzt und zum Aufladen von

Elektrofahrzeugen genutzt werden. Innerhalb von 15 Minuten können Fahrzeuge für 200 Kilometer aufgeladen werden. Der Strom wird mittels Biokraftstoff erzeugt und benötigt somit keinen Netzanschluss.

Die symbolische Trennung des Netzkabels vollzogen unter anderem Wirtschaftsförderer

Gerhard Janßen, Bundestagsabgeordnete Jana Schimke, der Staatssekretär im brandenburgischen Wirtschaftsministerium Hendrik Fischer, LDS-Landrat Stephan Loge und Wildaus stellvertretender Bürgermeister Marc Anders. Weitere Informationen gibt es unter: <https://meenergy.earth/> MT



Werben in »Nachbarn«?

Infos unter:

j.kobs@elro-verlag.de
Tel. 0175 167 43 38



Kfz-Versicherung? Jetzt wechseln und sparen!



BIS ZU
30%
MIT DEM TELEMATIK-
TARIF SPAREN

10%
START-BONUS
GARANTIER!

Mit der günstigen Kfz-Versicherung fahren Sie immer gut.

Wir bieten Ihnen diese Vorteile:

- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe
- ✓ Mit dem Telematik-Tarif* 10% Start-Bonus garantiert – und bis zu 30% Folge-Bonus möglich

Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**
Wir freuen uns auf Sie.

* Mehr Informationen erhalten Sie von Ihre/m Berater/in und unter HUK.de/telematikplus

Kundendienstbüro Rainer Frommhold

Versicherungsfachmann
Telefon 030 6252086
Telefax 0800 2875321323
rainer.frommhold@HUKvm.de
Buschkrugallee 53
12359 Berlin
Britz
Mo., Di., Do. 09.00-13.00 Uhr
und 14.00-18.00 Uhr,
Mi., Fr. 09.00-15.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kundendienstbüro

Marcus Antonio Keskin
Versicherungsfachmann
Telefon 030 65265533
Telefax 0800 2875321503
marcusantonio.keskin@HUKvm.de
Kietz 3
12557 Berlin
Köpenick
Mo.-Fr. 09.00-13.00 Uhr,
Mo., Di., Do. 15.00-18.00 Uhr

Kundendienstbüro Rainer Gutzeit

Versicherungsfachmann
Telefon 03375 566255
Telefax 0800 2875321387
rainer.gutzeit@HUKvm.de
Cottbuser Str. 3
15711 Königs Wusterhausen
Mo., Di., Do. 11.00-18.00 Uhr,
Mi. 11.00-15.00 Uhr,
Fr. 11.00-13.00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Wohnen IM GRÜNEN



Zuhause in sanierten modernen Wohnungen zu fairen Preisen.



Wohnungsbau-Genossenschaft

„Treptow Nord“ eG



Kieffholzstr. 289 · 12437 Berlin · (030) 536 356 -110
www.wbg-treptow-nord.de



„Ohne Feuerwehr fliegt hier gar nichts“

Zeugnisse an 18 Feuerwehrleute übergeben

Mitte September wurden am BER an die erfolgreichen Absolventen des ersten eigenen B1 Lehrganges (feuerwehrtechnische Grundausbildung) in der über 65-jährigen Geschichte der Flughafenfeuerwehr am Standort Schönefeld Zeugnisse übergeben. Andreas Klupsch, Leiter der BER-Flughafenfeuerwehr, konnte zu Beginn der Veranstaltung feststellen: „Seit der Gründung der Flughafenfeuerwehr hier am Standort haben wir etwas Einmaliges in der Geschichte der Flughafenfeuerwehr realisiert. Aus einem Pool von über 100 Bewerbern aus dem Frühjahr 2019 in einem aufwendigen Auswahlverfahren 18 hochmotivierte und begeisterte, leistungsfähige junge Menschen gewonnen und mit ihnen im Oktober 2019 dieser Lehrgang begonnen.“ Dies war die erste Fortbildung in der feuerwehrtechnischen Grundausbildung als eigenständiger Lehrgang der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH.

Vielfältige Ausbildung

Fünf Ausbilder hatten nun die Aufgabe, aus 18 gut ausgebildeten Feuerwehrleuten in einer freiwilligen Ausbildung 18 Berufsfeuerwehrleute zu machen. Zu dieser Ausbildung gehörten u. a. gefährliche Stoffe, die Tunnelbrandbekämpfung, die Luftfahrzeugbrandbekämpfung aber auch der Rettungsschwimmer und das Deutsche Sportabzeichen – und das alles in 12 Monaten, inklusive Unterbrechung durch den Lockdown während der Corona-Pandemie. Das stellte die Ausbildung vor große Herausforderungen. Diese wurde dann unter den geforderten Hygienebedingungen fortgesetzt. Aus dem Lehrgang heraus gab es keinen positiven Corona-Fall.

In den Prüfungen mussten über 400 Fragen abgearbeitet und praktische Übungen absolviert werden. Das Ergebnis: alle 18 Teilnehmer haben die Prüfung bestanden.

Einer von denen, der die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, ist Andreas Thüroff. Er ist seit 20 Jahren bei der Feuerwehr. Mit 45 Jahren habe er sich nun entschlossen, noch etwas anderes zu machen. Das Thema Flughafenfeuerwehr habe ihn seit Jahren gereizt. Vor allem die Möglichkeit, mit so großen Geräten und Maschinen zu arbeiten und sie einzusetzen. „Für mich ist die Feuerwehr der schönste Job der Welt.“ Innerhalb von 24-Stunden-Diensten in der Feuerwache des Flughafens werden dann die anstehenden Aufgaben erfüllt. Das betrifft Situationen auf dem Flughafengelände und auch bei entsprechenden Lagen außerhalb, wie Verkehrsunfälle und Ähnliches. Die Ausbildung für die Flughafenfeuerwehr unterscheidet sich in den Grundsätzen nicht von der gewöhnlichen Feuerwehrausbildung bis auf den Umstand, dass hier noch spezifischer an den Geräten ausgebildet wurde.



„Für mich ist die Feuerwehr der schönste Job der Welt.“


Andreas Thüroff

Größte Werkfeuerwehr Ostdeutschlands

Michael Halberstadt, Geschäftsführer Personal der FBB, würdigte die Arbeit der Feuerwehrleute. In kritischen Situationen spüre man, dass die Feuerwehr für eine Gesellschaft etwas Besonderes und sehr Wertvolles sei. Feuerwehrleute begeben sich oft in Gefahr und setzen ihre persönliche Gesundheit und das eigene Leben aufs Spiel. Das verdiene Respekt.

Die 300 Feuerwehrleute umfassende Flughafenfeuerwehr ist die größte Werkfeuerwehr Ostdeutschlands mit moderner Infrastruktur und einem hervorragenden Wagenpark. Mit der erfolgreichen Absolvierung der Ausbildung haben die Feuerwehrleute einen Schritt in Richtung Festanstellung und einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei der FBB getan.

Die Bedeutung der Feuerwehr für den Flughafen könne man in einem Satz ausdrücken: „Ohne Feuerwehr fliegt hier gar nichts“, so Personalchef Halberstadt. MT



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit 130 Niederlassungen und 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Kraftfahrer für den Winterdienst (m/w/d) – gerne (Früh-)Rentner
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Mitarbeiter in der Gastronomie am Flughafen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50

Mein Job mit Profil



Werkvertretung Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096
Fax: 030-82702098




Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

Seit 1990 Kompetenz von Ihrem Fachbetrieb für Schallschutzfenster in Selchow

☎ 03379.38005

Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACH-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit – 2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zoabteilung



HORNBACH

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF
GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN
AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD
NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD
S-BAHN GRÜNBERGALLEE
MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt
Schönefeld

Sonntags
von 9-16Uhr



INFO:
0177-6111110
www.flohmarkt-schoenefeld.de

grillbar
Wir's besser schmeckt.

Grillspezialitäten vom Sternekoch Mario Kotaska
Wir sind direkt auf dem Hornbach Parkplatz
Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr

Wie steht es mit der Konjunktur

Landkreis Dahme-Spreewald trotz Krise gut aufgestellt

Die erste Veranstaltung „Forum Mittelstand“ des Landkreises Dahme-Spreewald befasste sich mit dem Thema „Kaiserwetter?! – Was bringt die Konjunktur noch?“ Hierzu waren rund 40 Unternehmerinnen und Unternehmer in den Kaiserbahnhof nach Halbe gekommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung referierte Dr. Steffen Kammradt, Sprecher der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg, zur aktuellen Lage. „Wo stehen wir im Jahr 2020? Wir werden noch in vielen Jahren sagen. Das war das Corona-Jahr“, war der Ausgangspunkt seiner Ausführungen.

Dann schilderte er einige der Probleme, mit denen die Unternehmen durch die plötzlich auftretenden Corona-Krise konfrontiert waren. Ein Jahr, in dem von heute auf morgen alles anders wurde. Mitarbeitende wurden ins Home-Office geschickt. Viele Unternehmen haben plötzlich Probleme bekommen, z. B. in der Logistikbranche. Es gab Krankenhäuser, in denen es an Schutzausrüstung mangelte. Es fehlten Dinge, die bisher allein aus China kamen. Daraus wurde gelernt, sich nicht nur auf eine Bezugsquelle zu verlassen.

Bund und Land haben entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um den Unternehmen zu helfen. 75.000 Anträge zur Soforthilfe wurden bearbeitet. Das hat gezeigt, dass wir gemeinsam in der Lage sind, das aufzufangen.

Die Probleme müssen aber differenziert betrachtet werden. Es wäre gefährlich, diese Krise mit einer einheitlichen Formel zu untersuchen. Diese Krise ist auch noch nicht vorbei



und es wäre ebenso gefährlich, diese Krise als beendet zu erklären. Im LDS müsse man sich um die Luftfahrtindustrie Sorgen machen. Viele Bereiche sind hier betroffen, wie z. B. die Produktion von Turbinen. Im weltweiten Vergleich kommen die Standorte im LDS aber noch glimpflich davon.

Und es gibt noch ein anderes Bild in der Krise. „Wir haben eine Situation, in der es plötzlich weitergeht.“ So gab es trotz Corona-Krise weiterhin Standortanfragen und -besichtigungen. Der Grund: die Region Berlin-Brandenburg zieht an und es gibt immer weniger Flächen im berlinnahen Raum. Ein zweiter Punkt: Wir haben in den Monaten der Krise einen Anstieg von Innovations- und Technologieprojekten kleiner und mittelständischer Betriebe zu verzeichnen. Mehr als die Hälfte der Anträge betreffen den Bereich Digitalisierung der Prozesse in den Unternehmen.

Was unterscheidet unsere Region von anderen Regionen in Europa?

Die erste Chance - das ist ein BER, der im Oktober eröffnet wird und damit eine Belebung seines Umfeldes bewirkt, die man an allen internationalen Flughäfen beobachten kann. Auch wenn lange auf die Eröffnung gewartet

wurde, der Termin könnte gar nicht besser sein, als in diesem Moment. Er zieht Unternehmen an. Und es werden mehr Unternehmen kommen, die diesen Standort in strategischer Lage brauchen. Die zweite Chance ist Tesla. Mit Tesla kommt der Shooting-Star für die neue Mobilität ins Land in einer Größenordnung von 12.000 Mitarbeitenden. Das Projekt wird in Berlin-Brandenburg und weit darüber hinaus seine Auswirkungen haben. Die dritte Chance ist Berlin selbst. In der Vergangenheit gab es drei bis vier Betriebsverlagerungen von Berlin nach Brandenburg pro Jahr. Durch Verknappung und Verteuerung der Flächen in Berlin steigt diese Zahl stark. Auch die Größe der Unternehmen, die ihren Betrieb verlagern, steigt an.

Für alle diese Entwicklungen ist der Landkreis Dahme-Spreewald gut aufgestellt. Laut Zukunftsatlas 2019 ist der Landkreis einer der zehn Aufsteigerregionen. Für den Landkreis gibt es drei große Aufgaben. Die erste Aufgabe ist es, weiter Flächen zur Verfügung zu stellen für neue, zusammenhängende Gewebean-siedlungen. Die zweite Aufgabe besteht in der Bereitstellung von Fachkräften. Die dritte besteht darin, Wertschöpfungsketten relativ breit aufzustellen und nicht nur am BER oder bei Tesla zu konzentrieren.
MT

Lieferung • Service • Montage

dcm.
FENSTER+TÜREN VERTRIEBS GMBH
Kompetenz vor Ort seit 1992

- Fenster
- Rollläden/Rolltore
- Haus- und Innentüren
- Sonnenschutz
- Schallschutz
- Überdachungen



dam. Fenster + Türen
Vertriebs GmbH

Schulendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de





Praxis für Allgemeinmedizin am Flughafen BER Schönefeld

- hausärztlich-allgemeinmedizinisches Behandlungszentrum**
- Ultraschalluntersuchungen**
z.B. des Bauchraums oder der Schilddrüse
- reisemedizinische Beratung**
WHO Gelbfieberimpfstelle
- Angebot von DMP-Programmen**
Koronare Herzkrankheit, Diabetes, Asthma und COPD
- funktionsdiagnostische Untersuchungen**
z.B. (Langzeit-)EKG, Belastungs-EKG, Lungenfunktionsprüfung
- Ernährungsberatung**

Dr. med. Susanne Zix | Fachärztin für Allgemeinmedizin | Zertifikat Reisemedizinische Gesundheitsberatung

MVZ am Flughafen BER | Airport City | 2BAC, Aufgang C, 1. OG
Parkplatz P6 und P8, Eingang liegt gegenüber Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld

Tel.: 030. 346 499 670 | **E-Mail:** mvz-flughafenBER@mvzevb.de

www.mvzevb.de

Mit der Grippeimpfung geschützt in den Herbst starten

Jetzt im MVZ am Flughafen BER einen Termin vereinbaren und gegen Grippe impfen lassen

Mit der kalten Jahreszeit rückt bekanntermaßen auch die nächste Grippewelle näher. Das medizinische Personal in der Praxis für Allgemeinmedizin von Frau Dr. med. Susanne Zix ist auf das Eintreffen der Grippe-saison in der Region Berlin/Brandenburg vorbereitet und mit neuen Impfstoffen ausgestattet. Wenn Sie sich impfen oder beraten lassen möchten, sind Sie hier richtig.

Als zertifizierte reisemedizinische Gesundheitsberaterin ist Frau Dr. Zix darüber hinaus eine kompetente Ansprechpartnerin bei eventuell notwendigen Gelbfieberimpfungen.

Neben den klassischen hausärztlichen Leistungen bietet die Allgemeinmedizinerin ebenso ein breites Spektrum an internistischer Diagnostik an. Dazu gehören unter anderem Laboruntersuchungen, Belastungs- sowie Langzeit-EKG-Untersuchungen, Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes und der Schilddrüse wie auch Lungenfunktionsprüfungen. Das MVZ am Flughafen BER befindet sich direkt neben dem Hauptterminal des Flughafens im 2BAC und ist daher sowohl mit dem PKW als auch mit dem Bus sehr gut erreichbar. Bei der Anreise mit dem PKW ist ein Ausstieg direkt vor dem Gebäude möglich. Kostenlose Parkmöglichkeiten sind vor Ort vorhanden. Die nahegelegene Bushaltestelle wird von vier verschiedenen Buslinien angefahren. Die Praxisräume sind – wie das gesamte Gebäude – behindertengerecht gestaltet.

Kontakt | Terminvereinbarung

MVZ am Flughafen BER | Airport City | Im 2BAC, Aufgang C, 1. OG
Parkplatz P6 und P8, Eingang gegenüber Willy-Brandt-Platz 2,
12529 Schönefeld | Tel.: 030. 346 499 670

E-Mail: mvz-flughafenBER@mvzevb.de | www.mvzevb.de



SCHULE FÜR TOURISMUS

LERNEN WIE IM FLUGE

Der neue Flughafen kommt – wir schulen Sie dafür!



SERVICEKAUFFRAU/-MANN IM LUFTVERKEHR (IHK)

BODENSTEWARD/-ESS

EINSTIEG
JEDERZEIT
MÖGLICH

- 100% förderfähig
- Zertifizierter Abschluss
- Individuelle Betreuung

JETZT INFORMIEREN UND ANMELDEN:
WWW.SFT.BERLIN

Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt




Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter

Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde

☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION *am Schloss*



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn, Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min. zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

Schlosstr. 2, 15711 KW

Tel./Fax 03375 25 20 80

www.pensionamschloss-kw.de

ÜN pro Person: im DZ ab 27€
im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
im 5 Bett-Apartment ab 20€

Ausweitung der Fluglärmüberwachung

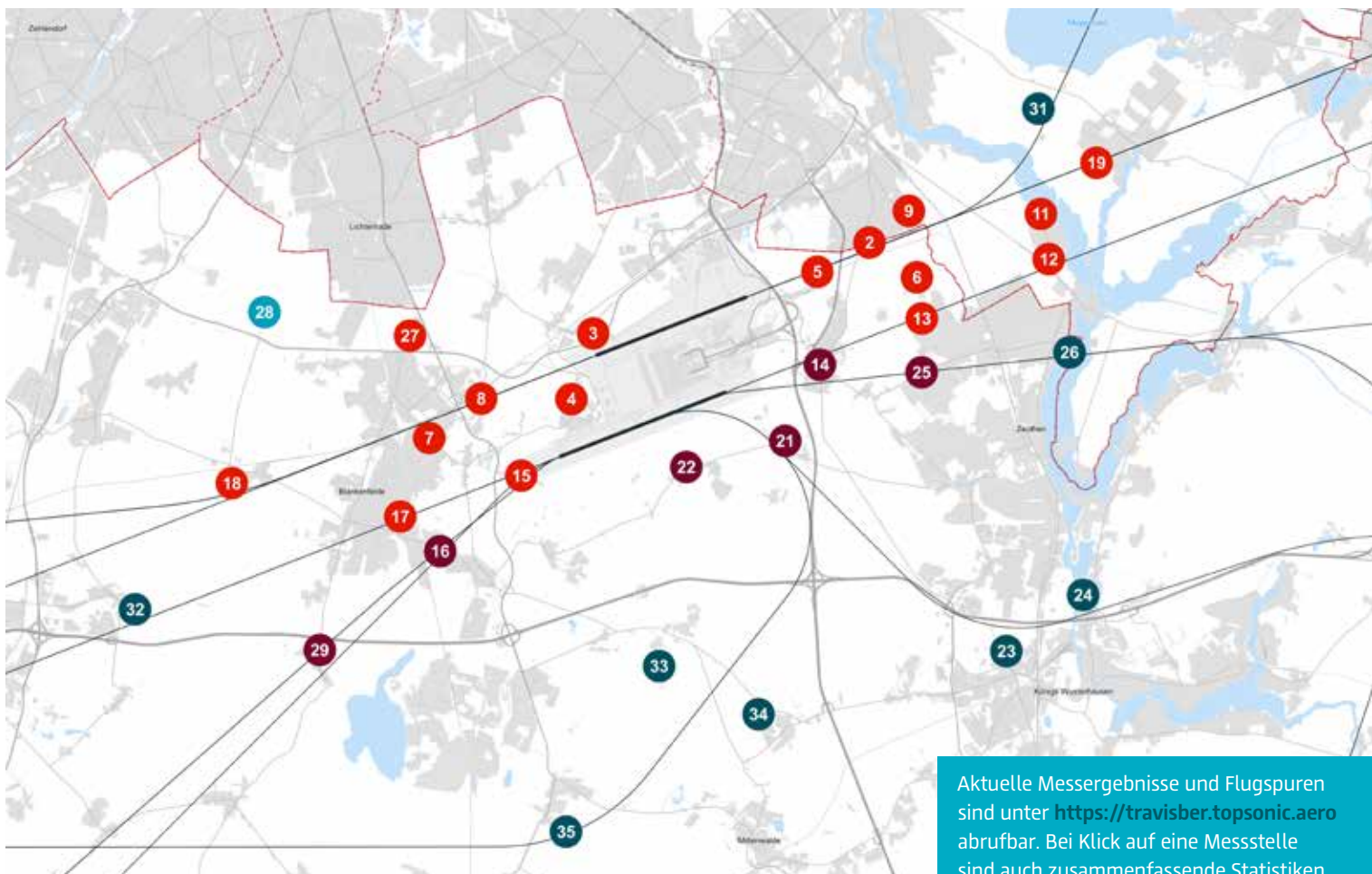
Momentan besteht das Netz der Fluglärmmessstellen am Flughafen Schönefeld aus 16 Standorten. Diese zeichnen in der Umgebung der Nordbahn rund um die Uhr die Schallpegel der startenden und landenden Flugzeuge auf. Mit Inbetriebnahme der Südbahn müssen diese Messungen ausgeweitet werden.

Daher arbeitet das Team Immissionsschutz derzeit auf Hochtouren an der Aktivierung der bereits bestehenden aber momentan schlummernden Messstellen. Diese sollen bereits Anfang Oktober online gehen und damit auch die Veränderungen der Fluglärmsituation durch die Inbetriebnahme des BER dokumentieren. Eine Ausnahme stellt die Messstelle 28 in Birkholz dar, die aufgrund der nicht umgesetzten Flugroute nördlich von Mahlow nicht in Betrieb gehen wird.

Um auch in größeren Entfernungen speziell entlang der südlichen Flugrouten dauerhaft Messwerte erfassen zu können, ist eine Erweiterung der Anlage geplant. Hierzu wurden bereits acht Standorte mit den Gemeinden abgestimmt und teilweise Verträge mit den

Eigentümern der Grundstücke geschlossen. Ein Teil dieser Messstellen wird im öffentlichen Bereich errichtet. Da hier zunächst ein Stromanschluss von der Firma Eon/Edis bereitgestellt werden muss, wird die Inbetriebnahme dieser Messstellen (Zeuthen, Niederlehme, Genshagen und Groß Machnow) voraussichtlich erst im Jahr 2021 erfolgen.

Weitere vier Messstellen werden an den Standorten Königs Wusterhausen, Boddinsfelde, Ragow und Müggelsee voraussichtlich Anfang November in Betrieb gehen. Das Netz der Fluglärmüberwachungsanlage des BER wird damit im kommenden Jahr 30 Messstellen umfassen.
KJ



Aktuelle Messergebnisse und Flugspuren sind unter <https://travisber.topsonic.aero> abrufbar. Bei Klick auf eine Messstelle sind auch zusammenfassende Statistiken einsehbar.

Messstellen der Fluglärmüberwachungsanlage des BER. (rot: aktuell, purpur: ab Oktober, dunkelblau: ab November / Januar, Messstelle 28 bleibt im Standby)